

ERZÜHLUNG

Falscher Polizeibeamter kassierte Geld: Prozess

Gericht. „Ich bin ein Gerechtigkeitsfanatiker“, erklärte der 47-jährige Angeklagte am Donnerstag beim Prozess im Salzburger Landesgericht. Der Beschuldigte soll heuer und im Jahr 2013 als vermeintlicher Polizist mit falschem Kripo-Ausweis von Fahrzeuglenkern in der Stadt Salzburg Strafgelder in der Höhe von 60, 29 und 19 Euro kassiert haben.

Ums Geld sei es ihm nicht gegangen, sagte der Angeklagte. Vielmehr sollten die gefährlichen Manöver im Straßenverkehr nicht ungestraft bleiben, erklärte er. Der Vorwurf lautet „schwerer Betrug“ – laut Verteidiger Stefan Rieder zeigte sich sein

Mandant „reumütig und voll geständig“. Der Mann sei psychisch krank und werde dahingehend auch ärztlich behandelt. Der Anwalt zahlte den Geschädigten, die als Zeugen gekommen waren, die Strafgelder als Schadenswiedergutmachung zurück.

Zudem wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten versuchte Nötigung und Anstiftung zu einer Falschaussage vor. Der 47-Jährige soll demnach Ende April ein von ihm zuvor belangtes Opfer dazu genötigt haben, die Anzeige gegen ihn zurückzunehmen bzw. vor Gericht falsch auszusagen.

Der Prozess zum Vorwurf der Nötigung wurde vertagt.